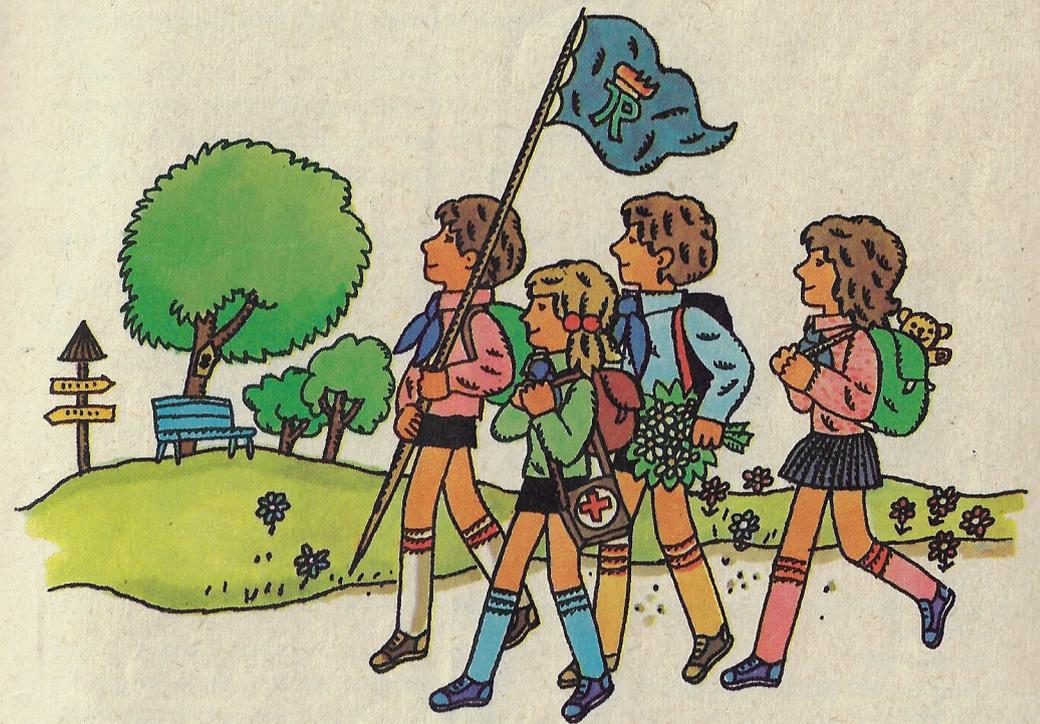




Heimatkunde

Lehrbuch für die Klasse 3



Volk und Wissen
Volkseigener Verlag Berlin
1988

Herausgeber: Ute Szudra
Autoren: Hans-Joachim Geffert, Rolf Leimbach,
Manfred Brandt, Gerhard Kunze, Ursula Jablonski

Vom Ministerium für Volksbildung
der Deutschen Demokratischen Republik
als Schulbuch bestätigt.

ISBN 3-06-100368-1

© Volk und Wissen Volkseigener Verlag, Berlin 1984

5. Auflage

Ausgabe 1984

Lizenz Nr. 203 1000/87 (UN 100368-5)

LSV 0681

Redaktion: Ursula Schkutek, Angela Lindeke

Einband und typographische Gestaltung: Rainer Dassow

Illustrationen: Reinhard Link, Karl-Heinz Wieland, Wolfgang Zieger

Printed in the German Democratic Republic

Gesamtherstellung: Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden

Schrift: 10/10/12 Maxima, Digiset

Redaktionsschluß: 5. März 1987

Bestell-Nr. 731 221 2

Schulpreis DDR: 2,80

Inhaltsverzeichnis

Einführung in das gesellschaftliche Leben

Schule und Heimatort	9
Von der Arbeit und dem Leben im Heimatort	9
Elke erzählt von ihrem Heimatort	9
Aus der Arbeit der Bürgermeisterin	10
Die Mitwirkung der Bürger bei der Gestaltung und Verbesserung des Lebens im Heimatort	11
Vom Plan des Schulgrundstücks zum Plan des Heimatortes	13
Der Grundriß	14
Die Himmelsrichtungen	16
Das Schulgrundstück im Modell	19
Die Planskizze des Schulgrundstücks	19
Die Planskizze des Heimatortes	21
Das Einnorden einer Planskizze oder eines Planes	25
Unser Heimatkreis	28
Der Heimatkreis und seine Karte	28
Die Umgebung des Heimatortes auf der Karte	28
Überblick über den Heimatkreis	29
Oberflächenformen des Heimatkreises	31
Oberflächendarstellung auf der Karte	34
Bodennutzung im Heimatkreis	37
Gewässer des Heimatkreises	40
Von der Arbeit der Werktätigen in sozialistischen Betrieben des Heimatkreises	43
Ein sozialistischer Betrieb – der VEB Kranbau Eberswalde	44

Die Kreisstadt	48
Überblick über einige wichtige Einrichtungen in der Kreisstadt	48
Vorbereitung der Jungpioniere auf ihre Aufnahme als Thälmannpioniere	50
Aus der Entwicklung und dem Leben des Pionierkollektivs und der Pionierorganisation	51
Beispiele guter Taten der Pioniere für die Republik und für die internationale Solidarität	55
Die Pioniere der Deutschen Demokratischen Republik und die Pioniere der Sowjetunion sind gute Freunde	55
Ernst Thälmann – Vorbild der Pioniere	58
Ernst Thälmann als Vorsitzender der KPD und als Vorbild für alle Antifaschisten	59
Ernst Thälmann in den Händen der Faschisten	62
8. Mai – Tag der Befreiung vom Faschismus	67
Vom schweren Leben in unserem Heimatgebiet unter der Herrschaft der Faschisten	68
Der Antifaschist Klaus Lehmann erzählt aus seinem Leben	68
Vom Überfall der faschistischen Armee auf friedliche Völker	71
Vom mutigen Kampf der deutschen Antifaschisten	76
Vom Heldentum und von den Opfern der Sowjetsoldaten bei der Befreiung ihres Landes und der Zerschlagung des Faschismus	78
Eine unvergeßliche Heldentat	78
Das rote Banner des Sieges und der Befreiung über Berlin	79
8. Mai – Wir gedenken der gefallenen Sowjetsoldaten und der ermordeten deutschen Antifaschisten	84
Erste Schritte beim Aufbau eines neuen Lebens im Heimatgebiet unter Führung der Partei der Arbeiterklasse	84
Vom schweren Anfang nach Beendigung des Krieges	84
Aktivisten der ersten Stunde	88
In den Betrieben wird wieder gearbeitet	89
Herrenland in Bauernhand	91

Wieder Schule	93
Die Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands	94

Kenntnisse über die Natur – Naturbeobachtungen

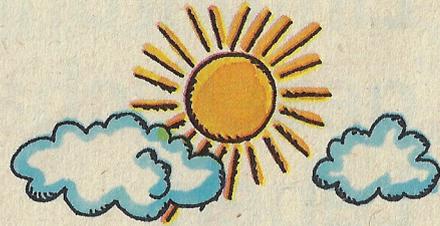
Pflanzen und Tiere unserer Heimat	98
Bäume unserer Heimat	99
Blätter und Früchte von Laubbäumen	100
Nadeln und Zapfen von Nadelbäumen	101
Bäume im Frühjahr	102
Schützt die Pflanzen!	103
Naturschutzgebiete	104
Obstbäume in unserer Heimat	106
Aufbau einer Blüte	108
Aus dem Fruchtknoten der Blüte entsteht die Frucht	109
Haustiere unserer Heimat	110
Das Schwein	110
Das Rind	113
Das Huhn	118
Von der verantwortungsvollen Arbeit der Tierpfleger	122
Weitere Haustiere	123
Das Getreide	125
Bau einer Getreidepflanze	125
Das Getreide gehört zu den Gräsern	127
Vom Anbau des Getreides	128
Von der Verwendung des Getreides	131
Vom Wetter und von den Wetterbeobachtungen	134
Warum das Wetter beobachtet wird	136
Temperaturmessungen und Temperaturangaben	136
Beobachtung der Wolken am Himmel	137
Niederschläge	139
Weitere Wettererscheinungen	140

Von Windrichtung und Windstärke	142
Sonnenaufgang und Sonnenuntergang	144
Sonnenaufgang und Sonnenuntergang in den Jahreszeiten	148
Sonnenstand und Schattenlänge	146
Die Lufttemperatur in den Jahreszeiten	148
Das Wetter und die Pflanzen und Tiere	150
Zur gesunden Lebensweise	151
Richtige Tageseinteilung	152
Zur richtigen Ernährung	154
Schutz vor Erkältungskrankheiten	155
Verkehrskunde – Verkehrserziehung	157
Zeitleiste	158

Einführung in das gesellschaftliche Leben



Unsre Heimat



Unsre Heimat,
das sind nicht nur die Städte und Dörfer,
unsre Heimat sind auch all die Bäume im Wald.
Unsre Heimat ist das Gras auf der Wiese,
das Korn auf dem Feld und die Vögel in der Luft
und die Tiere der Erde und die Fische im Fluß
sind die Heimat.

Und wir lieben die Heimat, die schöne,
und wir schützen sie, weil sie dem Volke gehört,
weil sie unserem Volke gehört.

Herbert Keller



Schule und Heimatort

Von der Arbeit und dem Leben im Heimatort

Elke erzählt von ihrem Heimatort:

„Der Ort, in dem ich zu Hause bin, heißt Schönberg.
Schönberg ist mein Heimatort. Hier steht das Haus, in dem ich mit meinen Eltern und Geschwistern wohne.

Ich kenne viele Straßen und Gebäude in Schönberg, zum Beispiel die Hauptstraße, den Kindergarten, die Schule, aber auch das Rathaus, die Poliklinik, das Kino und die Kaufhalle. Außerdem gibt es in Schönberg eine Post, einen Bahnhof, Sport- und Spielplätze, Kulturstätten und Betriebe. Der größte Betrieb, unsere Werkzeugfabrik, befindet sich in der Bahnhofstraße. Dort werden Werkzeuge hergestellt, zum Beispiel Schraubenschlüssel, Zangen und Hämmer.

Mein Vater arbeitet in einer Brigade dieses Betriebes. Manchmal erzählt er davon, wie er und seine Kollegen sich anstrengen, den Plan zu erfüllen, wie sie einander helfen und ihre Erfahrungen austauschen.

Schönberg ist von Feldern, von Wald und Wasser umgeben. Auf den Feldern werden hauptsächlich Kartoffeln und Getreide angebaut. Auch die Genossenschaftsbauern arbeiten in Brigaden nach einem Plan und bemühen sich um hohe Ernteerträge.

Bei der Bahn, bei der Post, bei der Feuerwehr und bei der Volkspolizei wird ebenso fleißig gearbeitet. Die Werktätigen sorgen dafür, daß der Verkehr rollt und daß Briefe und Päckchen rechtzeitig übermittelt werden.

In meinem Heimatort gibt es viele Möglichkeiten für Freizeitbeschäftigungen. Im Kulturhaus finden interessante Veranstaltungen statt. In der Bibliothek kann man Bücher ausleihen. Auf dem Sportplatz herrscht oft reges Treiben.



In einer Werkhalle



Bei der Rübenenernte



Im Postamt

Manchmal fahre ich mit meinen Eltern und Geschwistern mit dem Fahrrad an unseren See, um dort zu baden.

Wir haben auch ein Heimatmuseum, da gehe ich am liebsten hin.“

Aus der Arbeit der Bürgermeisterin

Elkes Mutti arbeitet im Rathaus. Das ist ein großes Gebäude am Marktplatz. An der Tür ist ein Schild, darauf steht:

„Rat der Stadt“.

Heute hat Elkes Mutti die Pioniergruppe eingeladen, das Rathaus zu besuchen. Sie führt die Pioniere durch das Haus und erzählt von der Arbeit der Bürgermeisterin, Frau Schmiedel, und ihrer Mitarbeiter.

Sie öffnet eine Tür und läßt die Pioniere in einen großen Raum eintreten.



Auf dem Bahnhof



Ein Rathaus –
Überlege, wo sich euer Rat der Stadt
oder Rat der Gemeinde befindet!



Die Bürgermeisterin und ihre Mitarbeiter
beraten.
Überlege, was beraten werden könnte!

„Das ist der Rathaussaal“, erklärt sie. „Hier beraten die Abgeordneten, die von euren Eltern gewählt worden sind, gemeinsam mit der Bürgermeisterin alles, was in Schönberg zu tun ist.“

Die Pioniere sehen einen Saal mit einem großen Tisch und vielen Stühlen.

„Wo sitzt Frau Schmiedel, die Bürgermeisterin?“ fragt Steffi. Elkes Mutti setzt das Mädchen auf einen Stuhl an der Seite des Tisches.

„Und wer sitzt auf den anderen Stühlen?“

„Nun, zum Beispiel die Stellvertreter der Bürgermeisterin, die hier im Rathaus arbeiten“, antwortet Elkes Mutti. „Eine Stellvertreterin ist Frau Michels. ‚Für Handel und Versorgung‘ steht an ihrer Tür. Frau Michels und ihre Mitarbeiter kümmern sich darum, daß es genug Waren für die Ernährung und Bekleidung der Einwohner in Schönberg gibt. Sie kontrollieren auch, ob die Geschäfte geöffnet haben und wann sie Urlaub machen. Eine andere Kollegin ist für die Versorgung mit Wohnraum zuständig.“

Viele Abgeordnete sind Werk tätige aus verschiedenen Betrieben. Herr Barke zum Beispiel arbeitet als Brigadier im Baubetrieb. Frau Grünberg ist von Beruf Krankenschwester. Als Abgeordnete helfen sie mit zu entscheiden, welche Reparaturen erforderlich sind, daß alte Menschen einen Platz im Feierabendheim bekommen und Babys in die Krippe aufgenommen werden.“

Rolf weiß, daß die Bürgermeisterin sich auch mit den Arbeitern und Genossenschaftsbauern berät. „Ja“, sagt Elkes Mutti, „die Bürgermeisterin und ihre Mitarbeiter haben sehr viel Arbeit. Aber sie haben auch viele Helfer im Ort.“ Steffi fragt: „Kann man die Mitarbeiter im Rathaus immer aufsuchen?“ Elkes Mutti erklärt: „An jedem Dienstag ist öffentliche Sprechstunde im Rathaus. Da kann jeder Bürger kommen, Fragen stellen und sich Auskunft holen.“

Das war ein interessantes Erlebnis für die Pioniere. Sie bedanken sich dafür bei Elkes Mutti und überreichen ihr ein selbstgebasteltes Geschenk.

- ▶ 1. Wo beraten in deinem Heimatort der Bürgermeister und seine Mitarbeiter?
- 2. Befrage Erwachsene, ob sie Mitarbeiter des Rates aufgesucht haben und weshalb sie es taten!

Die Mitwirkung der Bürger bei der Gestaltung und Verbesserung des Lebens im Heimatort

Um das Wohngebiet schöner zu gestalten, leisten viele Einwohner und auch Pioniere gesellschaftlich nützliche Arbeit. Pionierobjekt Nummer eins ist die Schule und ihre Umgebung.

Hier achten die Pioniere besonders auf Sauberkeit und Ordnung. Sie pflegen auch die Grünanlagen.

Brigaden von Betrieben und Hausgemeinschaften beteiligen sich an dem Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden – mach mit!“. Sie richten Spielplätze für Kinder ein, legen Grünflächen an, pflanzen Bäume und Sträucher und stellen Bänke auf. Viele Hausbewohner pflegen die Vorgärten ihrer Häuser.



Pioniere im Timureinsatz



Hausbewohner beim Frühjahrsputz

Sie streichen Zäune, Fenster und Treppenfleure oder renovieren die Wohnungen älterer Bürger. Auch die Pioniere unterstützen ältere und hilfsbedürftige Bürger, zum Beispiel beim Einkauf und anderen Besorgungen.

Um das Leben im Heimatort angenehmer zu machen, leisten viele Einwohner in ihrer Freizeit gesellschaftlich nützliche Arbeit.

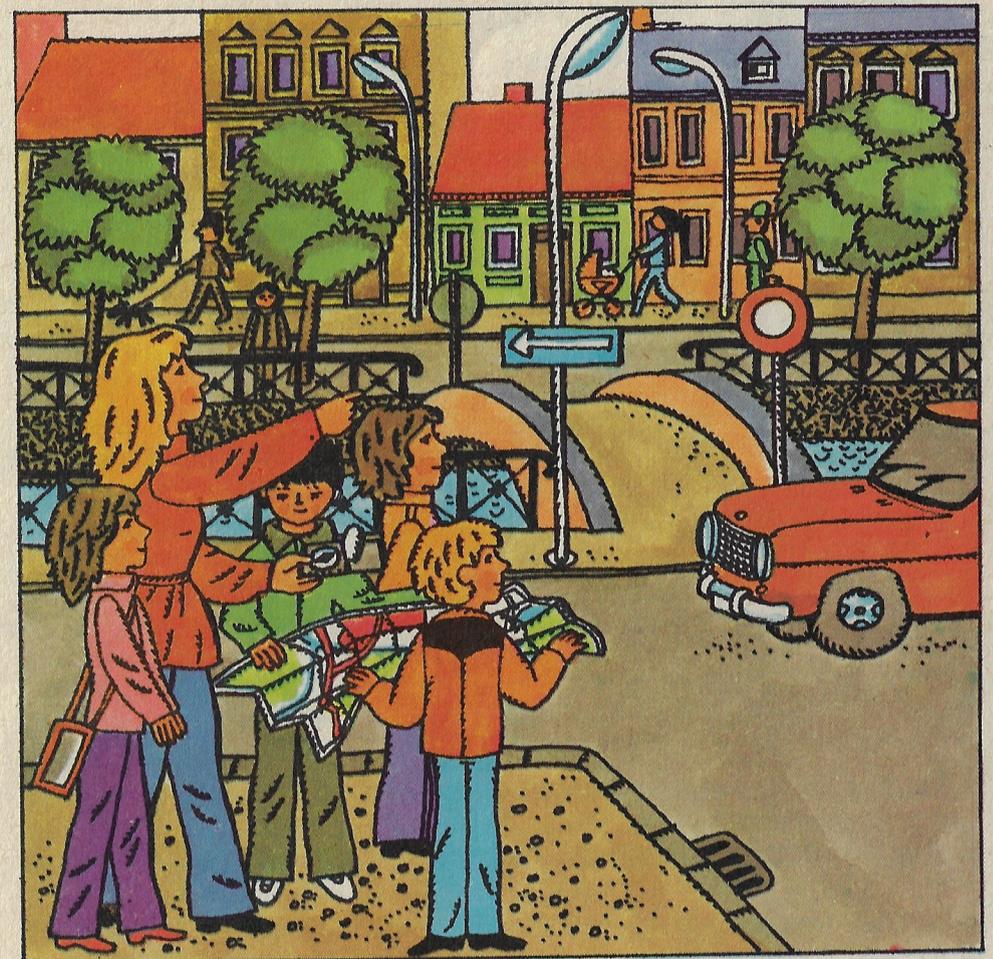
- ▶ 1. Erkunde, was die Einwohner deines Heimatortes in den letzten Jahren in gemeinsamer Arbeit zur Verschönerung des Ortes geleistet haben! Was hat sich dadurch verbessert?
2. Überlege, wie deine Pioniergruppe mithelfen kann, den Heimatort zu verschönern!
3. Übertrage folgenden Text in dein Heft und ergänze!

Mein Heimatort

- Mein Heimatort ist ein(e) . . . und heißt
- In meinem Heimatort kenne ich folgende Betriebe:
Ein wichtiger Betrieb ist
Er produziert
- Wichtige öffentliche Einrichtungen in unserem Ort sind
Meine Schule trägt den Namen
- Die Bewohner unseres Ortes haben in den letzten Jahren in gemeinsamer Arbeit geschaffen.

Vom Plan des Schulgrundstücks zum Plan des Heimatortes

- ▶ Betrachte die Abbildung! Welche Hilfsmittel nutzen die Pioniere zur Orientierung bei ihrer Wanderung?

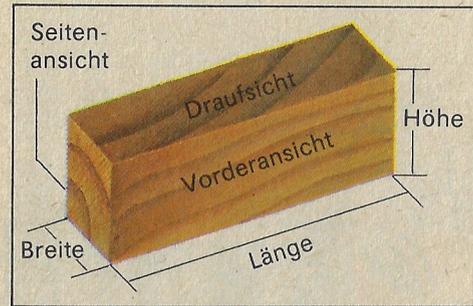


Jungpioniere wandern durch ihren Heimatort.

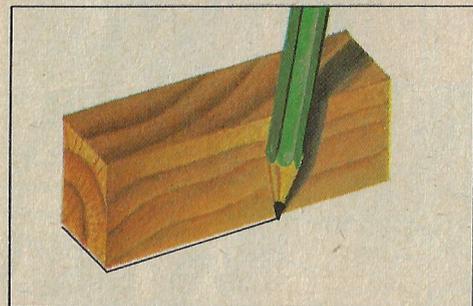
Der Grundriß

Die Abbildung zeigt einen Baustein aus der Schrägsicht. Er liegt mit seiner Grundfläche auf einem Zeichenblatt. Betrachtet man ihn von vorn, so sieht man seine Vorderansicht. Man erkennt seine Länge und seine Höhe.

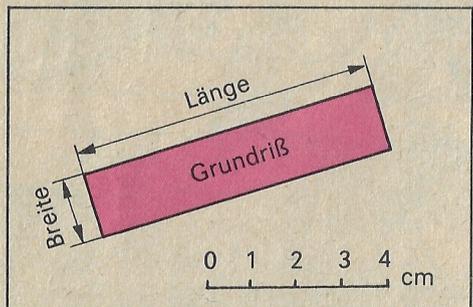
Blickt man von der Seite auf den Baustein, so sieht man die Seitenansicht mit der Breite und der Höhe des Bausteins.



Neben der Vorder- und Seitenansicht besitzt der Baustein auch eine Draufsicht. So nennt man die Sicht von oben.



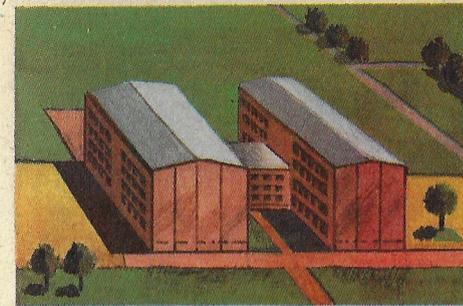
Gegenstände haben eine Länge, eine Breite und eine Höhe. Umfährt man die Grundfläche des Bausteins mit dem Bleistift, entsteht der Grundriß.



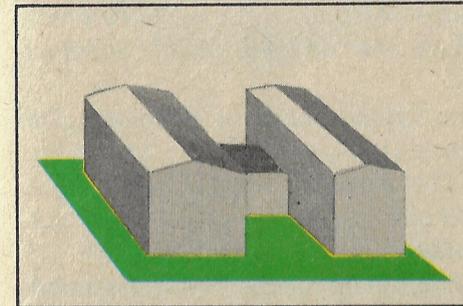
Der Grundriß zeigt nur Länge und Breite des Bausteins. Er gibt nie seine Höhe an. Länge und Breite können mit einer Meßleiste festgestellt werden.

- ▶ 1. Zeichne den Grundriß eines Bausteins, indem du die Grundfläche mit einem Stift umfährst! Miß Länge und Breite des Bausteins! Miß dann Länge und Breite am Grundriß! Vergleiche die Grundfläche des Bausteins mit dem Grundriß!
2. Zeichne den Grundriß einer runden Schachtel oder Dose!
3. Nenne Gegenstände, die als Grundriß ein Rechteck haben!
4. Nenne Gegenstände, die als Grundriß eine Kreisfläche haben!

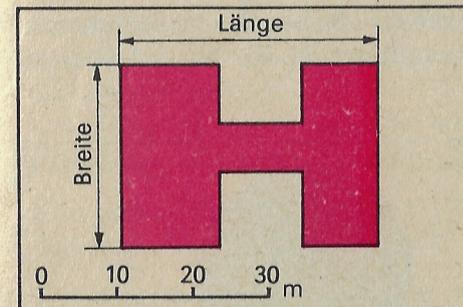
Auch dein Schulgebäude hat eine Länge, eine Breite und eine Höhe.



Gebäude lassen sich im Buch oder im Heft nicht in ihrer wirklichen Größe abbilden. Ihre Ansichten werden verkleinert dargestellt.



Gebäude kann man auch nachbilden. Solche Nachbildungen heißen Modelle. Sie stellen Gebäude meist verkleinert und vereinfacht dar. Einzelheiten wie Fenster, Mauervorsprünge und anderes werden im vereinfachten Modell nicht berücksichtigt.



Auch von einem Modell kann ein Grundriß gezeichnet werden. Länge und Breite des Grundrisses können mit Hilfe einer Meßleiste gemessen werden.

- ▶ 1. Zeige Vorderansicht, Seitenansicht und Draufsicht des Schulgebäudes auf der Abbildung!
2. Miß die Länge und Breite des Schulhauses an seinem Grundriß! Gehe dabei so vor:
 - Lege einen Papierstreifen an die Seite des Grundrisses, die du messen willst!
 - Kennzeichne den Anfangspunkt und den Endpunkt der Grundrißseite durch einen Strich auf dem Papierstreifen!
 - Lege den Papierstreifen dann so an die Meßleiste an, daß der erste Strich genau am Anfang der Meßleiste liegt!
 - Lies auf der Meßleiste ab, wie lang die Seite in der Wirklichkeit ist!

Gegenstände und Gebäude haben eine Länge, eine Breite und eine Höhe.

Im Modell werden Gegenstände und Gebäude meist verkleinert und vereinfacht nachgebildet.

Vom Modell kann ein Grundriß gezeichnet werden. Seine Länge und seine Breite werden mit einer Meßleiste ermittelt.

Die Höhe ist aus dem Grundriß nicht zu erkennen.

Die Himmelsrichtungen

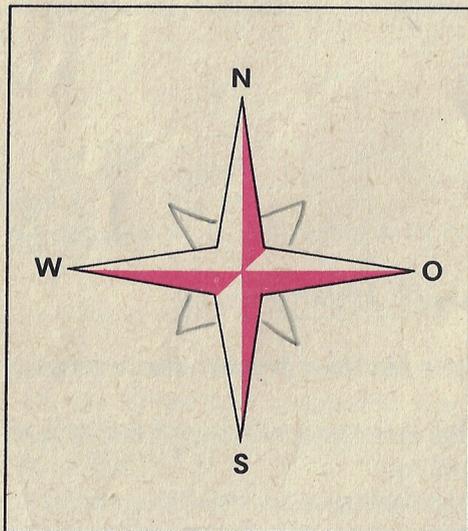
Die Schüler der Klasse 3a stehen im Kreis auf dem Schulhof. Sie wollen die Richtung bestimmen, in der sich das Schulgebäude, die Turnhalle und der Schulgarten befinden.

Rolf sagt: „Das Schulgebäude liegt vor uns.“ Elke ist anderer Meinung: „Das Schulgebäude befindet sich rechts von uns.“

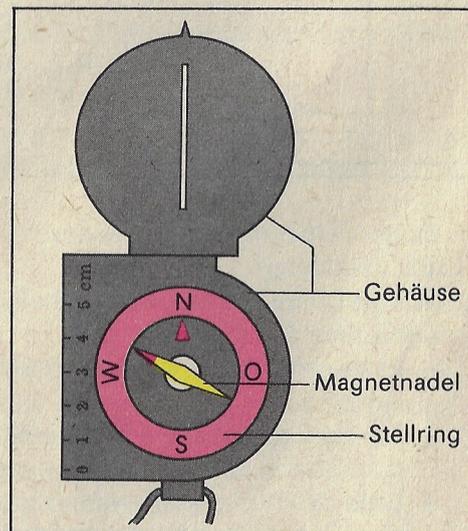
„Auch das stimmt nicht“, ruft Andreas. „Das Schulgebäude liegt hinter uns.“

Rolf und Elke stellen sich so wie Andreas auf und merken: Ihre Antwort ist nicht mehr richtig, wenn sie sich anders aufstellen.

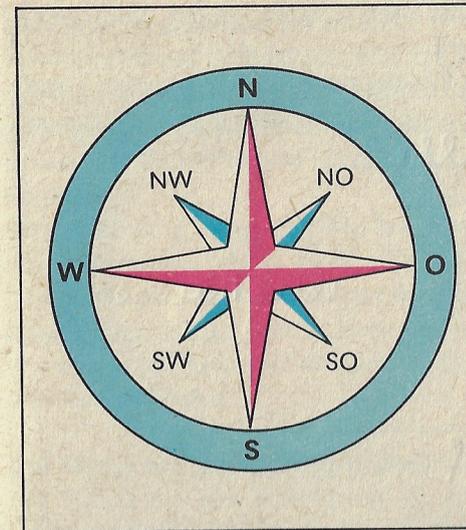
Sie erkennen: Für die Bestimmung von Richtungen braucht man feststehende Anhaltspunkte. Das sind die Himmelsrichtungen. Die wichtigsten Himmelsrichtungen heißen Norden, Osten, Süden und Westen. Sie werden Haupthimmelsrichtungen genannt und mit N, O, S und W abgekürzt. Sie können als Windrose gezeichnet werden.



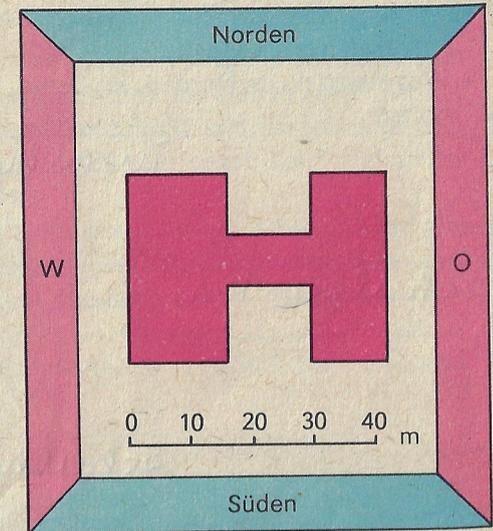
Windrose mit Haupthimmelsrichtungen



Der Kompaß und seine Teile



Windrose mit Haupt- und Nebenhimmelsrichtungen



Wie wir die Haupthimmelsrichtungen im Heft und auf der Tafel festlegen

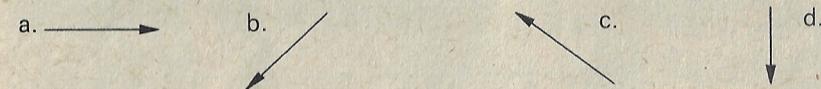
Die Himmelsrichtungen kann man mit dem Kompaß bestimmen. Bei der Richtungsbestimmung muß der Kompaß immer waagrecht gehalten werden.

Der Stellring kann gedreht werden. Der Kompaß ist richtig eingestellt, wenn das N auf dem Stellring in die gleiche Richtung wie das kleine Dreieck auf dem Gehäuseboden zeigt.

Um Richtungen noch genauer feststellen zu können, gibt es Nebenhimmelsrichtungen. Sie liegen zwischen den Haupthimmelsrichtungen und heißen

Nordosten (NO), Nordwesten (NW),
Südosten (SO), Südwesten (SW).

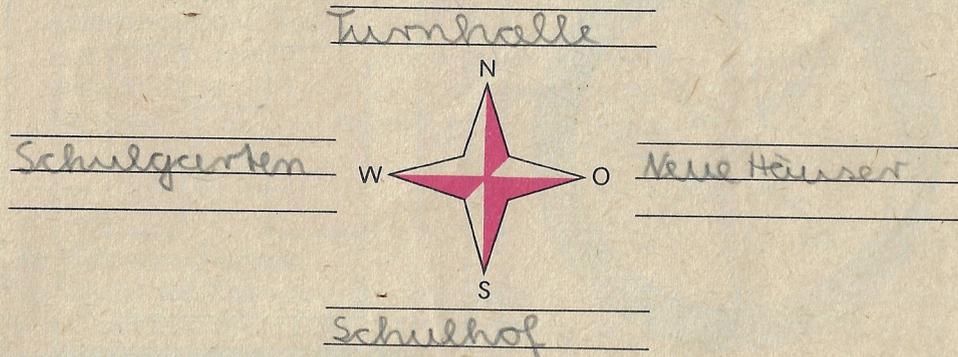
- 1. Nenne die Himmelsrichtungen, in die die Pfeile zeigen!



2. Zeichne eine Windrose mit Haupt- und Nebenhimmelsrichtungen!
3. Bestimme auf dem Schulhof die Haupthimmelsrichtungen mit dem Kompaß!
Gehe so vor:
- Drehe den Stellring mit der Windrose so weit, daß das N auf der Windrose und das kleine Dreieck auf dem Gehäuseboden übereinstimmen! Halte den Kompaß waagrecht!
 - Drehe dich mit dem Kompaß so lange, bis die gefärbte Spitze der Magnetnadel auf das N zeigt!

– Zeige nun, wo sich die Himmelsrichtungen Norden, Osten, Süden und Westen befinden!

4. Was siehst du im Norden, im Osten, im Süden und im Westen deines Schulhofes?



5. Stelle mit dem Kompaß auf dem Schulhof fest:

- Aus welcher Richtung weht der Wind?
In welche Richtung weht der Wind?
- Welche Seite oder welche Ecke des Schulhauses zeigt nach Norden?
- In welcher Richtung vom Schulgebäude aus befinden sich die Turnhalle, die Sportanlage oder der Schulgarten?
Gib auch die Entfernungen an!
Antworte so: Die Turnhalle liegt vom Schulgebäude aus in einer Entfernung von ... m in ... Richtung.

6. Wer kann diese Aufgabe lösen?

Eine Hortgruppe macht einen Spaziergang. Von der Schule aus geht sie zuerst nach Norden. Nach einiger Zeit führt der Weg nach Osten. Dann biegt die Gruppe nach Süden und kurz darauf nach Südwesten ab. Nach einer Weile macht sie Rast. Wo könnte sich die Hortgruppe befinden?

(Löse die Aufgabe, indem du den zurückgelegten Weg mit Hilfe von Pfeilen zeichnest!

Nutze für die erste und zweite Strecke je 5 cm und für die dritte und vierte Strecke je 1 cm in der Zeichnung!)

Die Richtung, in der sich Gegenstände der Umgebung von unserem Standort aus befinden, wird durch Haupt- oder Nebenhimmelsrichtungen angegeben.

Himmelsrichtungen können mit dem Kompaß bestimmt werden. Zur genauen Beschreibung der Lage eines Gegenstandes reicht die Bestimmung der Richtung allein noch nicht aus. Es muß zusätzlich seine Entfernung angegeben werden.

Das Schulgrundstück im Modell

Nicht nur einzelne Gebäude, wie das Schulhaus, können in einem Modell nachgebildet werden. Auch das gesamte Schulgrundstück läßt sich in einem Modell nachgestalten. Dazu muß man wissen, was alles zum Schulgrundstück gehört, in welcher Richtung und in welcher Entfernung die einzelnen Teile zueinander liegen.

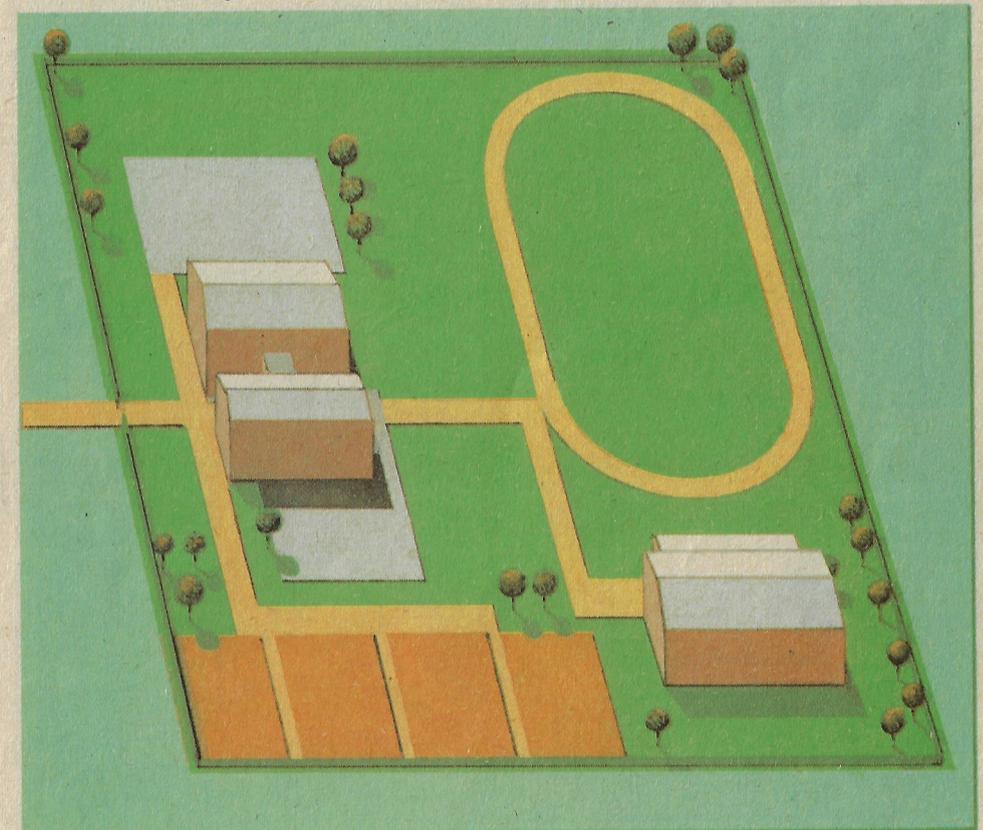
Die Abbildung zeigt das Modell eines Schulgrundstücks. Man erkennt das Schulgebäude und die Turnhalle, die beiden Schulhöfe, einen Sportplatz und den Schulgarten. Auch Wege, Bäume und der Zaun sind zu erkennen.

Alles ist verkleinert, vereinfacht und in seiner Lage zueinander so nachgebaut, wie es der Wirklichkeit entspricht. Deshalb kann man sich auf diesem Modell gut zurechtfinden.

Die Planskizze des Schulgrundstücks

Die Planskizze des Schulgrundstücks läßt sich vom Modell des Schulgrundstücks ableiten. Dazu werden die Nachbildungen seiner einzelnen Teile auf

Modell eines Schulgrundstücks

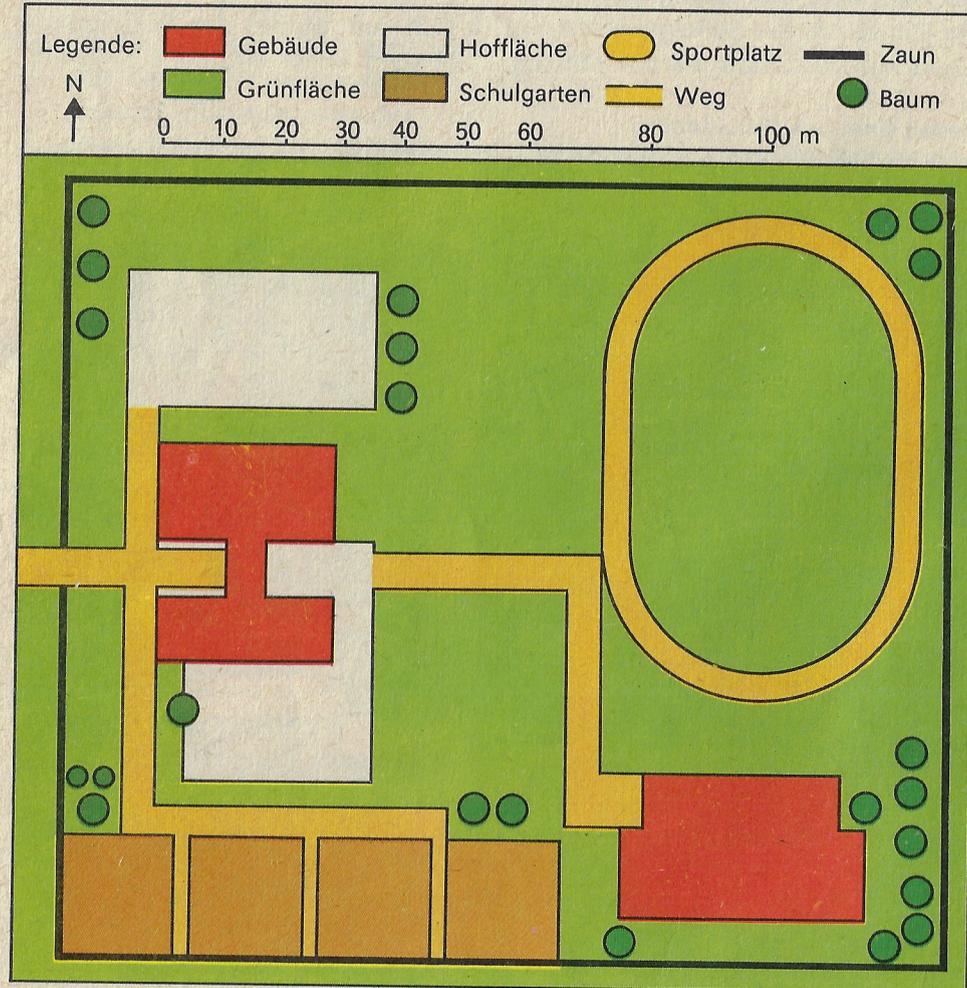


einem Bogen Papier so aufgebaut, wie sie in der Wirklichkeit zueinander liegen. Dann werden die Grundrisse der Gebäude und der anderen Einrichtungen nachgezeichnet. Damit die verschiedenen Grundrisse im Plan wiedererkannt werden können, verwendet man Farben oder bestimmte Zeichen. Eine Legende erläutert, was die einzelnen Zeichen und Farben bedeuten.

▶ 1. Vergleiche das Modell und die Planskizze des Schulgrundstücks!

- Zeige auf beiden Abbildungen das Schulgebäude, die Turnhalle, den Sportplatz! Zeige dann den Weg vom Schulgebäude zur Turnhalle, zum Sportplatz, zum Pausenhof!
- Miß auf der Planskizze die Länge und die Breite des Schulgebäudes und der Turnhalle!

Planskizze eines Schulgrundstücks

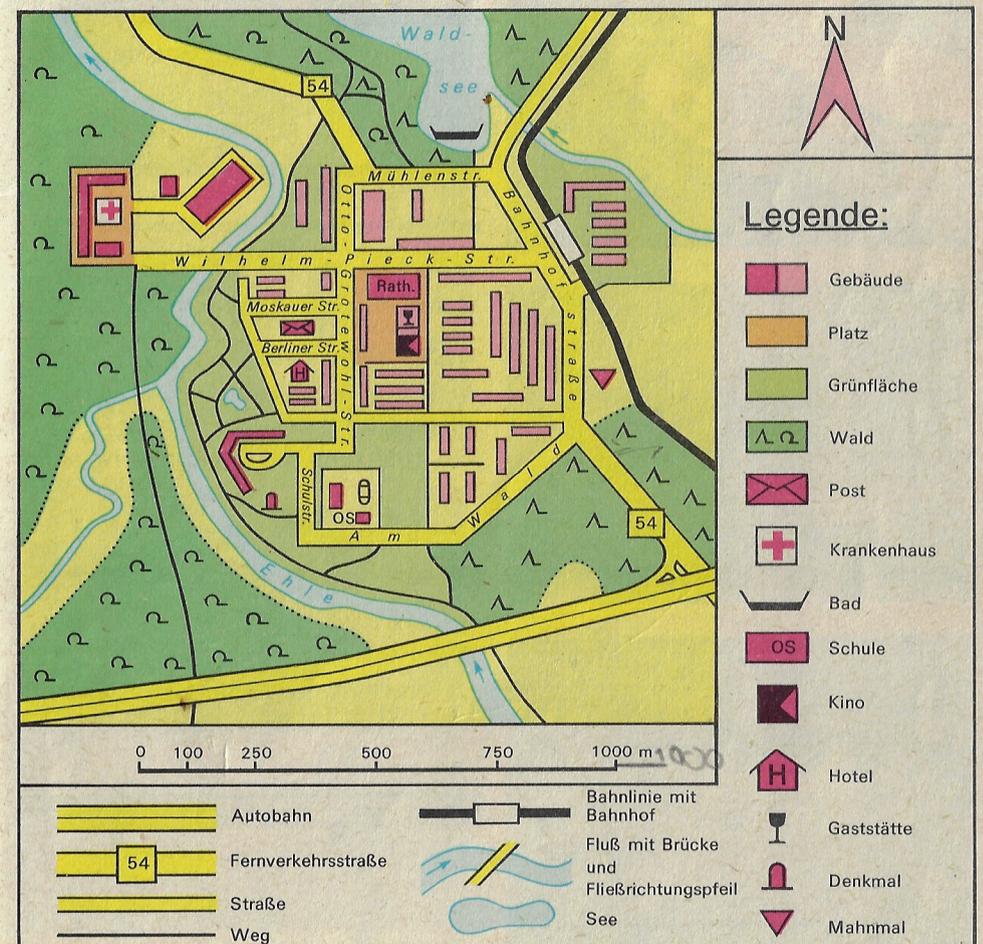


- Bestimme auf der Planskizze die Himmelsrichtung und die Entfernung vom Schuleingang zum Schulgarten, zur Turnhalle und zum Sportplatz!
2. Zeichne selbst eine Planskizze eures Schulgrundstücks!
Überlege vorher, was du dabei alles beachten mußt!
Überprüfe deine Skizze in der Wirklichkeit!

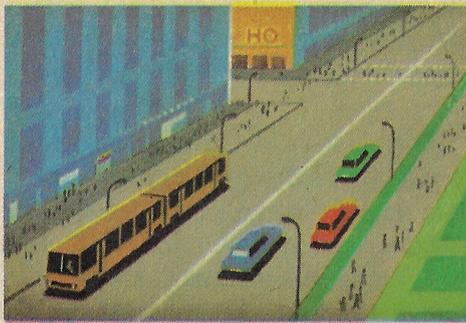
Die Planskizze des Heimatortes

Die Planskizze des Ortes zeigt ein größeres Gebiet als die Planskizze des Schulgrundstücks. Das Schulgrundstück mit dem Schulgebäude, der Turnhalle und dem Sportplatz befindet sich am südlichen Ortsrand. Das Schulgrundstück ist auf der Planskizze des Ortes kleiner und einfacher gezeichnet. Auf der Planskizze von Schönberg sind wichtige Straßen, Wohnhäuser, der Bahnhof, der Fluß, der See, Wälder und anderes zu erkennen.

Die Planskizze von Schönberg



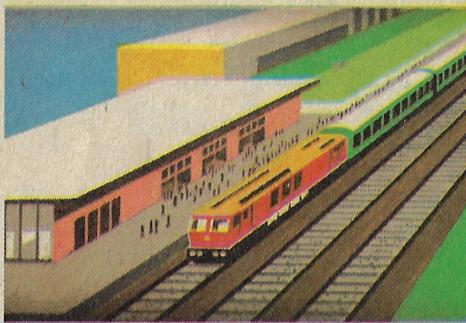
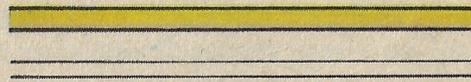
Einige Zeichen für die Planskizze des Heimatortes



Zeichen für Straßen und Eisenbahnl
nien

Straßen

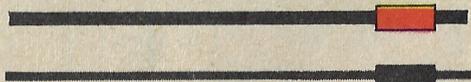
Straßen können durch zwei parallele Linien gekennzeichnet werden.



Eisenbahnlinie mit Bahnhof

Eisenbahnlinien können so gekenn
zeichnet werden.

Bahnhöfe sind hier als Rechtecke dar
gestellt.



Zeichen für Gewässer

Bäche und Flüsse

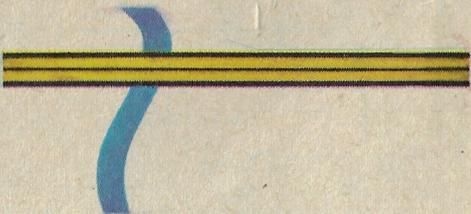
Bäche und Flüsse werden immer als
blaue Linien gekennzeichnet.

Ein Pfeil kann die Fließrichtung ange
ben.



Brücken

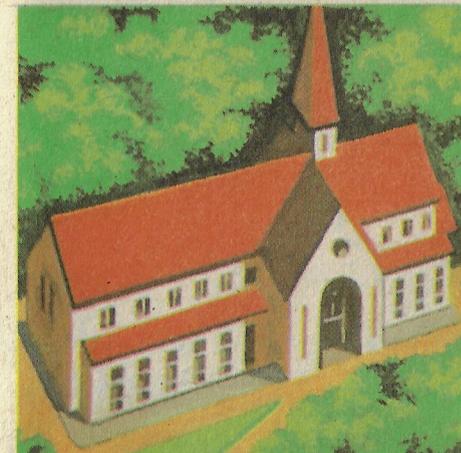
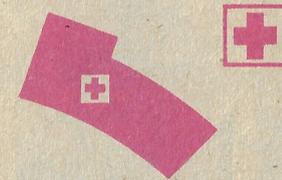
So kann eine Autobahn dargestellt wer
den, wenn sie über einen Fluß führt.



Zeichen für Gebäude

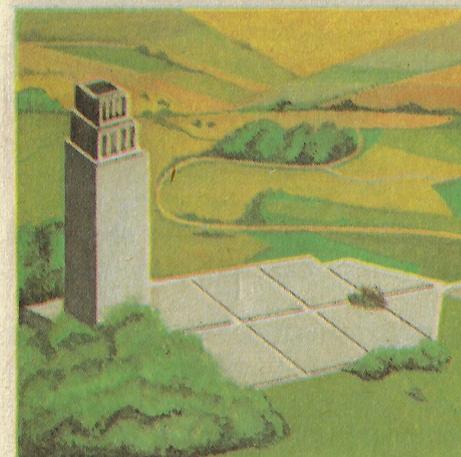
Öffentliche Gebäude

Öffentliche Gebäude werden hier rot
gekennzeichnet.



Kirchen

So können Kirchen gezeichnet wer
den.

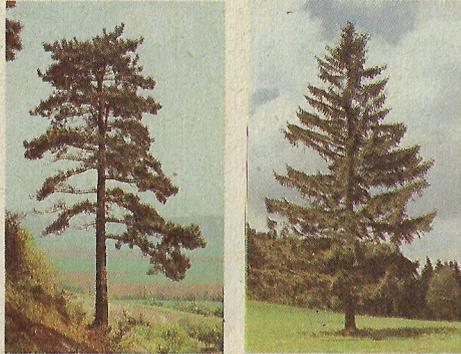


Mahn- und Gedenkstätten

So können Mahn- und Gedenkstätten
dargestellt werden.



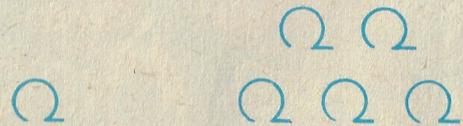
Zeichen für Bäume und Wald



Nadelbäume und Nadelwald
So können Nadelbaum (links) und Nadelwald (rechts) dargestellt werden.



Laubbäume und Laubwald
So können Laubbaum (links) und Laubwald (rechts) dargestellt werden.



Mischwald
So kann Mischwald durch die Zeichen für Laubwald und für Nadelwald dargestellt werden.



Zur Planskizze von Schönberg:

- ▶ 1. Bestimme auf der Planskizze die Himmelsrichtungen!
2. Miß die Nord-Süd-Ausdehnung und die West-Ost-Ausdehnung von Schönberg!
3. Zeige auf der Planskizze des Ortes das Schulgrundstück, den Bahnhof, das Rathaus und die Mühlenstraße!

4. Bestimme Richtung und Länge der Straße, in der die Schule liegt!
5. Beschreibe die Lage der Schule, des Krankenhauses und des Marktes in der Stadt!
6. Beschreibe einem Freund den Weg vom Bahnhof zur Berliner Straße! Benutze Straßennamen, wichtige Gebäude, Himmelsrichtungen und Entfernungen zur Orientierung!
7. Erkunde den günstigsten Weg von der Schule zum Strandbad am See!
8. Gehe vom Rathaus bis zur Straße in Richtung Norden, biege dann in diese Straße in Richtung Westen ein!
Vor welchem öffentlichen Gebäude befindest du dich nach etwa 600 Metern?
9. Lies folgenden Text! Ersetze dabei die Zeichen durch ihre Bedeutung!
Gestern nachmittag war unsere Pioniergruppe im  am . Nach dem Baden verabschiedeten wir uns. Mit Michael und Heike ging ich anschließend auf einer  entlang zu einer . Von hier blickten wir in einen . Unser Spaziergang führte uns schließlich an ein . In einer  aßen wir Eis. Nachdem sich Heike verabschiedet hatte, ging ich mit Michael noch in das  am Markt.
Suche die eingesetzten Zeichen auf der Planskizze von Schönberg! Zeige sie!

Zur Planskizze deines Heimatortes:

- ▶ 1. Zeige auf der Planskizze deines Heimatortes deine Schule, dein Wohnhaus und deinen Schulweg!
Beschreibe deinen Schulweg!
2. Beschreibe nach der Planskizze deines Heimatortes die Lage eines öffentlichen Gebäudes, eines Gewässers oder einer Mahn- und Gedenkstätte!
3. Erkläre, wonach bestimmte Straßen benannt wurden! Stelle dazu fest, welche Straßennamen auf der Planskizze des Heimatortes verzeichnet sind!
4. Deine Klasse möchte den Betrieb eurer Patenbrigade besichtigen.
Beschreibe einen kurzen und verkehrssicheren Weg dorthin!
5. Erkunde, in welche Richtungen wichtige Straßen deines Heimatortes verlaufen!
6. Erkunde, welche Straße deines Heimatortes zum nächsten Ort führt!
In welcher Richtung von deinem Heimatort aus liegt dieser Ort?

Das Einnorden einer Planskizze oder eines Planes

Mit Hilfe des Ortsplanes kann man sich auch in einem fremden Ort zurechtfinden. Dazu müssen aber die Himmelsrichtungen auf dem Plan mit den Himmelsrichtungen in der Wirklichkeit übereinstimmen. Der Plan muß eingenordet werden. Das heißt, der obere Rand des Planes muß nach Norden zeigen.



Norde die Planskizze deines Heimatortes ein!



Gehe so vor:

- Lege die Planskizze deines Heimatortes waagrecht aus!
- Öffne den Kompaß! Achte darauf, daß das kleine Dreieck im Kompaßgehäuse mit dem N auf dem Stellring übereinstimmt!



- Lege dann die gerade Anlegekante des Kompasses an den linken Rand der Planskizze!



- Drehe nun die Planskizze mit dem aufliegenden Kompaß so lange, bis die Nordspitze der Magnetnadel mit dem N auf dem Stellring übereinstimmt!

In einem Plan sind Gebäude, Straßen, Plätze und andere Objekte eingezeichnet. Die Zeichen und Farben, die dafür verwendet wurden, werden in einer Legende erklärt.
Ein Plan erleichtert die Orientierung in einem bestimmten Gebiet. Dazu muß er eingenordet sein.

- Wandere mit deiner Pioniergruppe an einem Wandertag nach einem Plan durch deinen Heimatort und seine Umgebung! Benutze dabei den Kompaß zum Einnorden des Planes und zum Bestimmen der Himmelsrichtungen!

Wir wandern durch die Felder

Wir wandern durch die Felder mit leichtem, frohem Schritt, durch grüne Buchenwälder, die Sonne wandert mit.

Die Amsel und die Nachtigall, die singen gar so schön, und ferne hinterm weiten Tal, da schimmern blau die Höhn.

Margarete Cordes

